



## NEU: KAMMERVORSTAND NEU: KZV-VORSTAND 5. HAMBURGER ZAHNÄRZTETAG



Der neue (alte) Vorstand  
der Zahnärztekammer  
Hamburg.



Der neue (alte)  
Vorstand der KZV  
Hamburg



Fotos: et

Die Vorstände von Kammer (oben links) und KZV wurden im Januar im Amt bestätigt. Dazu fand der 5. Hamburger Zahnärztetag statt.

LEITARTIKEL:

### Ein großer Erfolg: Zahnärztetag in Hamburg

AUS DEM INHALT:

Neu gewählt: Kammervorstand

Neu gewählt: KZV-Vorstand

Oh baby, baby, balabala

## HEFTTHEMEN IN KÜRZE

**2 Vorstandswahlen, 1 Zahnärztetag + 1 Ball** = in Hamburg ist was los. Das ist alles nachzulesen in diesem Heft und mehr.

**Zuerst** wählte die Vertreterversammlung der KZV einen neuen Vorstand und den neuen VV-Vorsitz. Mehr dazu auf Seite 20. Dann wählte die Delegiertenversammlung der Kammer einen neuen Vorstand. Mehr dazu ab Seite 16.

**Beide Wahlen** gingen problemlos über die Bühne.

### LEITARTIKEL

3 Der 5. Hamburger Zahnärztetag: Ein großer Erfolg

### NACHRICHTEN

- 6 Eröffnungsstatement Prof. Sprekels
- 7 Eröffnungsstatement Dr. Oesterreich
- 8 Eröffnungsstatement Senator Wersich
- 9 Versorgungswerk: Ertragsentwicklung 2009 wieder auf normalem Niveau
- 11 Oh baby, baby, balabala
- 12 Von der Erfindung zum Produkt: Das Projekt Hamburg Living Lab, unterstützt Innovationsprozesse in der Zahnmedizintechnik
- 13 Zahnmobil beim Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ erfolgreich
- 14 LAJH zieht Bilanz
- 18 Fortbildung Zahnärzte März 2011
- 18 Fortbildung Praxismitarbeiterinnen März 2011
- 23 Persönliches
- 23 Buch: Implantatprothetik
- 25 Buch: Adhäsiv-Fibel

**Der Fortbildungshöhepunkt** des Jahres lag mit dem 5. Hamburger Zahnärztetag bereits Ende Januar. HZB-Autor Dr. Peter Twesten schildert ab Seite 3 seine Eindrücke. Anschließend finden Sie noch Auszüge aus drei Eröffnungsstatements und zahlreiche Fotos von dieser Veranstaltung.

**In diesem HZB** lesen Sie außerdem ab Seite 9 unter anderem den zweiten Teil der Delegiertenversammlung aus dem Dezember mit Ausführungen über das Versorgungswerk.

### MITTEILUNGEN DER KAMMER

- 15 Projekt „Passgenaue Vermittlung Auszubildender an ausbildungswillige Betriebe“!?!?
- 16 Kammervorstand: Erfolgreich wieder gewählt
- 17 GOZ-Ecke – heute zur Geb.-Nr. 240 GOZ
- 18 Resümee des Kurses Strukturierte Fortbildung CMD
- 19 Bezirksgruppen
- 19 CED-Tagung in Hamburg
- 20 Sieben Wahlgänge – keine Überraschungen – KZV bleibt handlungsfähig
- 22 Abgabetermine 1. Halbjahr 2011
- 22 Zahlungstermine 1. Halbjahr 2011
- 22 Termine für den Online-Datenversand 2011
- 22 Zulassungsausschuss 2011
- 22 Hinweise für Zahnärzte mit eigener Praxis-Homepage

### MITTEILUNGEN DES VERLAGES

- 24 Kleinanzeigen
- 26 2D- und 3D-Röntgen platzsparend kombiniert: KODAK 9000 3D
- 27 Keine Chance für Bakterien
- 27 Schlanker Cutter
- 27 Auszeichnung für GABA-Marke

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

**Verlag und Anzeigen:** Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Tel.: 60 04 86-0, Fax: 60 04 86-86

**Druck:** Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 n, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

**Redaktion:** Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zahnarzte-hh.de

**Redaktions-Sekretariat:** Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

## DER 5. HAMBURGER ZAHNÄRZTETAG: EIN GROSSER ERFOLG

Mit einer Rekordbeteiligung konnte der diesjährige Hamburger Zahnärztetag vom 28. bis 29. Januar 2011 im Empire Riverside Hotel aufwarten. Die gemeinschaftliche Veranstaltung für Zahnärzte, Zahntechniker und Mitarbeiterinnen, die unter dem Thema „Endodontie – Zahnerhalt um jeden Preis?“ stand, war bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Zur Eröffnung des Zahnärztetages nahm der alte und neue Präsident der Zahnärztekammer, Prof. Dr. Wolfgang Sprekels, wie in jedem Jahr die Gelegenheit wahr, verdiente Kollegen auszuzeichnen. Er würdigte in seiner Laudatio zunächst Prof. Dr. Wolfgang Hölzle für seine Verdienste um den zahnärztlichen Berufsstand und verlieh ihm die Silberne Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer.

Zahntechnikerin, Zahntechnikermeister Peter K. Thomsen.

Elegant durch das wissenschaftliche Programm führte der Vorsitzende des Fortbildungsausschusses, Dr. Horst Schulz, mit Fachkenntnis und dem ihm eigenen Humor.

Das Konzept dieses Kongresses war folgendermaßen angelegt:

flusrohr ist, und stellte seine neun Schritte zur Verbesserung der Behandlungsqualität vor.

In seinem Anschlussreferat grenzte Prof. Hülsmann die Entscheidung zwischen Implantat und Endodontie ab und wertete es nach Zahn-, Knochen- sowie patientenbezogenen und ökonomischen Kriterien.

Den wissenschaftlichen Abschluss des ersten Kongresstages bildete Prof. Dr. Christian H. Splieth aus Greifswald mit seinen Ausführungen zur Milchzahnendodontie, die sich nicht mit der Erwachsenenendodontie vergleichen lasse. Neben der Kariesanfälligkeit in verschiedenen Alterstufen wurde die Frage erörtert: Wie viel Kariesentfernung ist nötig?

Zum Verweilen lud anschließend der „Get together“-Abend mit Nina Graf & Band ein, um im wunderschönen Ambiente des Hotels Fachliches und Privates zu vertiefen.

Die mit Spannung erwarteten Ausführungen von Dr. Dr. Rüdiger Osswald aus München eröffneten den zweiten Kongresstag. Um es vorwegzunehmen: Es war der Hammer!

Endodontische Behandlungserfolge definierte er folgendermaßen:  
1. klinische Beschwerdefreiheit des Zahnes

Die Ehrenurkunde der Hamburger Zahnärzteschaft erhielt Dr. Ekkehart Franz. Er hatte schon frühzeitig begonnen, seine Kenntnisse in der Endodontie im Rahmen von Kollegenpraktika weiterzugeben. Dieses Spektrum erweiterte er auf den Sektor Mundgesundheit und Ernährung. Er war zwanzig Jahre im Fortbildungsausschuss tätig, davon acht Jahre als stellvertretender Vorsitzender.

Die Grußworte der Hansestadt Hamburg richtete der Gesundheits-senator und inzwischen auch Schul-senator, Dietrich Wersich, an das Auditorium. Er verwies dabei auf die Verdienste der Zahnärzteschaft im Rahmen der Prävention in Kinder-gesundheitsstätten sowie der Aktivitäten in Alten- und Pflegestätten.

Weitere Grüße kamen vom Vize-präsidenten der Bundeszahnärztekammer, Dr. Dietmar Oesterreich, sowie vom Obermeister der Zahn-



Dr. Peter Twesten

2. Ausheilung von apikalen Aufhellungen

Seine Reizworte waren:

1. Erfolge endodontischer Behandlung haben sich seit 70 Jahren nicht verändert.
2. Durch bessere technische Möglichkeiten ist kein besserer Behandlungserfolg eingetreten.

Zudem nahm Dr. Osswald kritische Stellung zu Kofferdam, Desinfektionsmitteln, Instrumentierung, OP-Mikroskop und Wurzelfüllmaterialien und stellte zum Abschluss die Frage: „Wie sollen die Behandlungsprotokolle der Hochschule beim Allgemeinzahnarzt unter den vorhandenen wirtschaftlichen Aspekten umgesetzt werden?“

Ein „Heimspiel“ hatten die Hamburger Kieferchirurgen **Dr. Ulrich Konter** und **Dr. Dr. Stefan Kanehl** mit ihrem Thema „Wurzelspitzenresektion versus endodontische Mikrochirurgie“. In ihrer sehr klar strukturierten Darstellung wurden die Ziele der chirurgischen Endodontie markiert. Der Vortrag führte die Teilnehmer über eine definierte Indikationsstellung für einen Eingriff zu den Extraktionskriterien und wertete den prothetischen Wert der zu behandelnden Zähne. Intensiv wurden Aspekte und Ursachen für Misserfolge sowie die Fortschritte der modernen Behandlung gewürdigt.

Mit atemberaubendem Tempo führte **Prof. Andreas Filippi** aus Basel durch seinen Vortrag „Traumatologie“. Die Dynamik seiner Präsentation entsprach seinen Aufgaben:

1. wenig Fälle
2. keine Routine
3. jeder Fall ist anders

Immer handelt es sich um komplexe Fälle.

1. Reattachment



Fotos: et

2. Reposition
3. Replantation
4. Schienung
5. Wundreinigung
6. Schmerzkontrolle
7. ängstliche Kinder

Jeder Zahnarzt sollte in der Lage sein, eine suffiziente Erstbehandlung durchzuführen.

Der Aspekt der postendodontischen Versorgung wurde durch die Referenten **Dr. Sven Duda** und **Dr. Markus Kaup** aus Münster umfassend präsentiert, denn nicht alleine die Wurzelfüllung, sondern auch der Stiftaufbau haben entscheidenden Einfluss auf den Behandlungserfolg. In ihrem Vortrag konnten sie die Vor- und Nachteile verschiedener Stiftsysteme aufzeigen, und es gab die klare Aussage: Schrauben- und Stiftsysteme sind out! Ihr Augenmerk richtet sich auf Stifte aus faserverstärktem Komposit und deren Befestigung mit selbstadhäsiven und dualhärtenden Kompositen.

Das Auditorium fieberte dem nächsten Programmpunkt entgegen. Die nun vorgesehene Diskussion sollte die aufgebaute Spannung zwischen den Behandlungsprotokollen von Dr. Osswald und Prof. Hülsmann auflösen. Es folgte eine Ruhe vor dem Sturm. Doch dieser entpuppte sich als laues Lüftchen. Die provokante Position des Praktikers Dr. Osswald gegenüber der aktuellen Lehrmeinung führte nicht zur erwarteten Entrüstung des Hochschullehrers. Mit der Bemerkung, es handele sich lediglich um Zitate und nicht um Zahlen, wurde die Konfrontation eingefroren. Für das Auditorium war dieser erwartete Schlagabtausch frustrierend, denn viele Praktiker fragten sich: Was bedeutet das für meine tägliche Vorgehensweise in der Endo?

„Eigentlich ist alles schon gesagt worden. Nur nicht von mir.“ Mit diesen humorigen Worten leitete **Prof. Dr. Gerhard Wahl** aus Bonn seinen Vortrag zum Thema „Beeinflussen



**Dr. Horst Schulz, Vorsitzender des Fortbildungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg führte durch den 5. Hamburger Zahnärztetag.**



**Der Obermeister der Zahntechnikervereinigung Hamburg, Zahntechnikervereinigung Peter K. Thomsen, begrüßte die Teilnehmer des 5. Hamburger Zahnärztetages.**



**Prof. Dr. Dr. Hölftje erhielt aus der Hand von Prof. Sprekels für Verdienste um den zahnärztlichen Berufsstand die Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft**

nach dem Motto: Nach dem Zahnärztetag ist vor dem Zahnärztetag.

**Dr. Peter Twesten**

## ERÖFFNUNGSSTATEMENT

Prof. Dr. Wolfgang Sprekels, Präsident der Zahnärztekammer Hamburg

Ich freue mich, dass wir in diesem Jahr einen Rekordzuspruch an Teilnehmern haben. Wir sind ausgebucht. Mein Dank geht an die Kolleginnen und Kollegen des Fortbildungsausschusses unter Leitung des Kollegen Horst Schulz und des Mitarbeiterinnenausschusses unter der Leitung meiner Frau.

Eine Serie steht. Herr Senator Wer-sich ist bei jedem ungeraden Zahnärztetag bei uns. Medizinischer und politischer Sachverhalt kann uns bei den schwierigen Fragen im Gesundheitswesen nicht schaden.

Dieses breite Auditorium ist der angemessene Rahmen für eine Ehrung. Ich darf Herrn Prof. Dr. Dr. Hölftje zu mir bitten. Sie wurden in eine hanseatische Zahnarztfamilie geboren, studierten Zahnmedizin und Medizin. Nach Promotion in beiden Gebieten erfolgte 1968 der Beginn Ihrer wissenschaftlichen Laufbahn im UKE als Assistent des unvergessenen Prof. Schuchart. 1977 erfolgte die Habilitation zum Oberarzt und 1983 die Ernennung zum Professor. Auf Ihre Initiative ging die Gründung des interdisziplinären Norddeutschen Zentrums für kraniofaziale Anomalien am UKE zurück. All diese Erfahrungen haben Sie in die Kammerarbeit eingebracht. Die Weiterbildung Oralchirurgie wurde erst 1991 in Hamburg eingeführt. Gründungsmitglied des Weiterbildungsausschusses Oralchirurgie und dessen Vorsitzender von 1991 bis 2011 ist Herr Prof. Hölftje.

Ich darf Ihnen nun für Verdienste um den zahnärztlichen Berufsstand die Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft überreichen.

Für besondere Verdienste um die Fortbildung der Hamburger Zahnärzte verleihe ich nun eine Ehrenurkunde der Zahnärztekammer Hamburg an Herrn Kollegen Dr. F. Ekkehart Franz.

Kollege Franz ist seit 1985 in eigener Praxis niedergelassen und von Beginn an in der Fortbildung tätig. Vor vielen anderen hat er als Referent Themen aufgegriffen, die erst zu einem weit späteren Zeitpunkt ins allgemeine Bewusstsein gelangt sind. So bot er bereits 1988,



**Dr. F. Ekkehart Franz.**

als die Endodontie noch wenig verbreitet war, ein Kollegenpraktikum „Endodontie – praxisgerecht“ an, das zweimal jährlich bis Oktober 2010 ein Dauerbrenner war. Kollege Franz war außerdem 20 Jahre Mitglied im Fortbildungsausschuss, die letzten acht als stellvertretender Vorsitzender. Er hat großen Anteil daran, dass die zahnärztliche Fortbildung in Hamburg eine hohe Anerkennung erfährt.

Bedanken darf ich mich in diesem Jahr bei der Firma Fragadental, die unseren geselligen Abend unterstützt.

**Auszug**



**Prof. Dr. Wolfgang Sprekels, Präsident der Zahnärztekammer Hamburg**

## ERÖFFNUNGSSTATEMENT

Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer und Präsident der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern

Sie haben gestern in Ihrer Kammerversammlung eine wichtige Entscheidung getroffen: Sie haben einen Vorstand gewählt. Als Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer möchte ich der Zahnärztekammer Hamburg und dem neu gewählten Vorstand sehr herzlich gratulieren. Es ist wieder eine bewährte Mannschaft gewählt worden, die über viele Jahre auf Bundes- und auf Landesebene insbesondere durch ihren Präsidenten außerordentlich aktiv ist. Besonders erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang, dass Prof. Sprekels am Mittwoch zum Vorsitzenden des Arbeitskreises Europa durch Beschluss des Bundesvorstandes bestimmt geworden ist. Die Zahnärztekammer Hamburg hat sich über ihren Präsidenten hinsichtlich der europäischen Entwicklungen und der Platzierung der deutschen Zahnärzteschaft sehr verdient gemacht.

Im letzten Jahr begingen wir 20 Jahre Deutsche Einheit. Dies ist für mich heute ebenso Anlass als Kam-

merpräsident Mecklenburg-Vorpommerns, mich bei allen Kolleginnen und Kollegen in Hamburg für die Hilfe und Unterstützung beim Aufbau unserer Selbstverwaltung zu bedanken. 20 Jahre danach fällt immer wieder der Blick zurück. Ihre Kammer, allen voran Ihr Präsident, waren diejenigen, die uns in Mecklenburg-Vorpommern mit vielen Veranstaltungen Mut für die Niederlassung gemacht haben und beim Aufbau der Kammer und Selbstverwaltung außerordentlich geholfen haben.

Sie waren zu jeder Tag- und Nachtzeit für uns da. Heute nutzen wir mit besonderem Erfolg und zum Vorteil unserer Kolleginnen und Kollegen gemeinsam zahlreiche Synergien zwischen unseren Kammern.

Welchen Wert die Selbstverwaltung besitzt, kann ich in Anbetracht unserer historischen Erfahrungen in einem staatlichen und ideologisch geprägtem Gesundheitswesen nur mehrfach unterstreichen.



**Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer und Präsident der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern**

Trotz aller Widrigkeiten sollten wir den Wert der Selbstverwaltung stets außerordentlich schätzen. Wir haben die Kompetenz und müssen diese einbringen, denn ein Zuviel an staatlicher Einflussnahme kann nie im Interesse des Berufsstandes und unserer Patienten sein. Ich meine, es ist wichtig, dass wir dies als Berufsstand so sehen und dies leben.

**Auszug**

## ERÖFFNUNGSSTATEMENT

Senator Dietrich Wersich

In der Schulbehörde, die ich jetzt seit acht Wochen leite, habe ich spannende Diskussionen mitbekommen, was denn wichtiger sei: Kompetenz oder Wissen. Als Mediziner habe ich wenig Verständnis für so eine Diskussion, denn Wissen ohne Können gibt es nicht. Das gehört zusammen. Und als Drittes gehören Werte genauso dazu. Was nützt uns die beste Kompetenz, das beste Können, wenn wir sie nicht auf einer kritischen Wertebasis anwenden können.

Mein Gefühl aus den vergangenen sechs Jahren in der Gesundheitsbehörde ist, dass Hamburg im Bereich der Zahnmedizin wirklich bestens aufgestellt ist. Die Zahnmedizin ist ein ganz wichtiger Bestandteil unserer Gesundheitsmetropole. Die Zahnmedizin verwirklicht Wissen, Können und Werte. So geht es bei der Frage, wann es noch sinnvoll ist, einen Zahn zu erhalten oder zu ersetzen, nicht

nur um eine technische Frage, sondern dies ist auch in einem Wertesystem zu entscheiden.

Unsere Zusammenarbeit haben drei Stichworte besonders geprägt: Über Jahrzehnte arbeiten wir gemeinsam erfolgreich auf dem Feld der Prävention von Zahnerkrankungen und Zahnpflege, angefangen in den Kindertagesstätten. Da waren die Zahnärzte wirklich erfolgreich Pioniere und Vorbilder. Der zweite Stichpunkt, der mir am Herzen liegt, ist die zahnheilkundliche Versorgung in Alten- und Pflegeheimen. Da haben sich einige auf den Weg gemacht, und ich möchte Sie von Herzen ermuntern, diesen Weg weiterzugehen. Der dritte Punkt ist die Gesundheitswirtschaft. Wir müssen auch in der öffentlichen Debatte deutlich machen, dass das Gesundheitswesen nicht nur so ein lästiger Kostenfaktor ist, wo man von Dämpfungsgesetz zu Dämpfungs-



**Dietrich Wersich, Präses der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz und Zweiter Bürgermeister sowie Senator der Behörde für Schule und Berufsbildung**

gesetz geht. Die Gesellschaft muss erkennen, dass hinter dem Gesundheitswesen wichtige Impulse stecken für Wachstum, für Wohlstand, für Arbeitsplätze, für die Entwicklung von modernen Methoden. Dieser Paradigmenwechsel im Gesundheitswesen vom Kostenfaktor hin zu einem Wohlstand- und Wirtschaftsfaktor für die Stadt, der ist mir sehr wichtig.

**Auszug**



**Höhepunkt des Fragadental-Gettogether am ersten Kongressstag waren „Nina Graf & Band“**



**Weitere Bilder finden Sie unter: [www.zahnaerzte-hh.de/zahnarztteam.html](http://www.zahnaerzte-hh.de/zahnarztteam.html)**



Fotos: et

## VERSORGUNGSWERK: ERTRAGSENTWICKLUNG 2009 WIEDER AUF NORMALEM NIVEAU

Als Nachtrag zu Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg folgt hier der Bericht über die Arbeit des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Hamburg.

Zum Jahresabschluss 2009 des Versorgungswerkes stellte der Ausschussvorsitzende, Dr. Helmut Pfeffer, einleitend fest, dass die Ertragsentwicklung in 2009 im Gegensatz zu dem Krisenjahr 2008 wieder ein normales Niveau erreicht habe. Die Rendite belaufe sich für 2008 auf rund 5,3 Prozent. Nach Auflösung stiller Lasten aus dem Jahr 2008 verblieben noch rund 3 Prozent Rendite, so dass zur Auffüllung des Rechnungszinses 1 Prozent den Reserven entnommen werden. Die Zinsschwankungsreserve belaufe sich per 31.12.2009 noch auf 15,7 Mio. €. Dr. Pfeffer hob hervor, dass mit der in der letzten Delegiertenversammlung beschlossenen Statutanpassung die veränderten Bedingungen am Kapitalmarkt durch Herabsetzung des Rechnungszinses eingebaut und die veränderten demografischen Verhältnisse berücksichtigt würden.



**Dr. Helmut Pfeffer**

Mio. € und entsprächen damit in etwa den jährlichen Beitragseinnahmen. Personal- und Sachaufwand seien

gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Jahresüberschuss von 13,5 Mio. € werde der Deckungsrückstellung zugeführt, so dass sich die Bilanzsumme per 31.12.2009 auf rund 468,3 Mio. € erhöhe.

Dr. Pfeffer führte weiter aus, dass die am 01.01.2011 in Kraft tretende Statutänderung zur Folge habe, dass Reserven des Versorgungswerkes in Höhe von rund 32,9 Mio. € in die ordentliche Rücklage überführt wurden zur Finanzierung längerer Rentenzahlung als Folge der Längerlebigkeit und der Herabsetzung des Rechnungszinses von 4 Prozent auf 3 Prozent. Zur Deckung dieses Betrages seien der Rückstellung für Leistungsverbesserungen rund 22,0 Mio. € und der Zinsschwankungsreserve weitere 10,0 Mio. € entnommen worden. Folge dieser Umfinanzierungsmaßnahmen seien jedoch Nullrunden für Rentner

und Anwärter für das Kalenderjahr 2011, da keine weiteren Mittel aus Überschüssen zur Verfügung stehen. Dr. Pfeffer wies aber auch darauf hin, dass bei weiterhin anhaltender Niedrigzinsphase Eingriffe in das Leistungsgefüge notwendig werden können. So hätten beispielsweise auf der Grundlage der neuen Sterbetafeln die Renten um 5 Prozent gekürzt werden müssen, worauf aufgrund der guten Rücklagensituation des Versorgungswerkes verzichtet werden konnte.



Dr. Henning Baumbach

In der anschließenden Diskussion merkt Prof. Sprekels an, dass er in den vorhandenen Rücklagen von über 30,0 Mio. €, die eine Ausfinanzierung der neuen Sterbetafeln ermögliche, einen beeindruckenden Erfolg des Versorgungsausschusses, der in guten Ertragsjahren vorsorglich Gelder zurückgelegt habe, sehe.



Dr. Horst-Günther Zimmermann

Dr. Baumbach bedankte sich abschließend bei dem Versorgungsausschuss und der Verwaltung für die erfolgreich geleistete Arbeit und stellte die notwendigen Anträge.

**ABSTIMMUNG**

In der abschließenden Abstimmung stimmte die Delegiertenversammlung dem Jahresabschluss 2009 für das Versorgungswerk der Zahnärztekammer Hamburg einstimmig bei einer Enthaltung eines Betroffenen zu. Die Delegiertenversammlung stimmte dann der Entlastung des Versorgungs-

ausschusses für die Verwaltung in 2009 nach dem Versorgungsstatut einstimmig bei einer Enthaltung eines Betroffenen zu. Auch dem Antrag auf Entlastung des Vorstandes für 2009 nach dem Versorgungsstatut wurde bei drei Enthaltungen der Betroffenen zugestimmt.

Dr. Henning Baumbach bat anschließend darum, allen Mitgliedern eine neue Rentenberechnung zukommen zu lassen, da sich die Ansprüche nach den Bestimmungen des neuen Versorgungsstatuts reduziert haben. Dies wurde von Dr. Pfeffer zugesagt.



Fotos: et

Zum Thema Festsetzung der Bemessungsgrundlage und Anpassung der laufenden Versorgungsleistungen für das Jahr 2011 begrüßte Dr. Pfeffer als Sachverständigen Dr. Horst-Günther Zimmermann. Er stellte sein versicherungsmathematisches Gutachten den Delegierten vor.

Danach berichtete Dr. Zimmermann auf der Grundlage der vorliegenden Daten über die Bestandsentwicklung im Jahr 2009, die Verteilung der Lebensalter, die Überprüfung der Rechnungsgrundlagen der Sterblichkeit für Anwärter, die Verwaltungs-

kosten, die Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2009 sowie die Entwicklung des Neuzugangs für die Jahre 2005 bis 2009. Ferner stellte Dr. Zimmermann die Deckungsrückstellung zum 31.12.2009 dar und erläuterte die versicherungstechnische Bilanz, die mit einer Bilanzsumme von rund 468,3 Mio. € abschließt.

**ABSTIMMUNG**

Anschließend beschloss die Delegiertenversammlung einstimmig, die Bemessungsgrundlage für 2011 unverändert auf 40.860,00 € und die

laufenden Versorgungsleistungen ab 01.01.2011 unverändert zu lassen. Die Delegiertenversammlung stimmte außerdem einstimmig der Empfehlung zu, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RöhlfsPartner mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2010 zu beauftragen.

**Mat/et**

**OH BABY, BABY, BALABALA**

Twist, Jive and Rock 'n' Roll heizten am Freitag, dem 14. Januar, den Gästen des 42. Hamburger Zahnärzteballs ein, aber natürlich gab es auch Langsamen Walzer, Slow Fox oder Rumba.



Dr. Thomas Einfeldt

Crème Caramel, recover, 8 to the Bar, Bamsi Kosaken und DJ Sir Robin hießen die Profis, die dem Publikum eine breite Mischung von Hits und Evergreens präsentierten. Natürlich wurden die Ballgäste, die von nah und fern angereist waren, vom Kammer-Präsidenten Prof. Sprekels artig willkommen geheißen, die Prominenz begrüßt, und, wie immer, wurde kurz die politische Lage gepelzt; aber erstaunlicherweise war unser Präsident in diesem Jahr nicht von „einem doppelseitigen Ischiasanfall“ übermannt worden, der ihn in den vergangenen Jahren leider davon abhielt, seine vielfältigen Ehrentänze zu absolvieren. Wie oft er dann tatsächlich in dieser Nacht auf der Tanzfläche erschien, hat der Verfasser dieser Zeilen nicht dokumentiert, und allen, die dieses Rätsel lösen möchten, sei geraten, beim 43. Zahnärzteball selbst darauf zu achten.

nächst enttäuscht, mussten sich vielleicht an neue Plätze in anderen Sälen gewöhnen – aber sie konnten gewiss auch in der Lounge einige Zeit verbringen und die neue Atmosphäre auf sich wirken lassen.



Kammerpräsident Prof. Sprekels bei seiner Ansprache



überzeugte, riss die Gäste mit und brachte denen, die sich darauf einließen, nicht nur neue Tanzschritte bei, sondern allen auch noch guten Laune auch denen, die nur zuschauen und nicht mitmachen wollten. Genauso gut wurde das „Spielgeld“, das die Gäste beim Betreten der Ballsäle erhielten, beim Blackjack am Spieltisch in der Lobby eingesetzt. Mit Feuereifer konnten Damen und Herren wie in einen James-Bond-Film coole Figuren abgeben; es bildete sich eine kleine Schlange, und nicht alle hatten wirklich Geduld, sich beim Kartenglück auszuprobieren. Schließlich lockte gleich nebenan die kleine Tanzfläche – oder die „Udo-Bar“.

Ausnahmslos alle, die der Autor in dieser Nacht traf, lobten das Ambiente, die schöne Ausleuchtung und die geschmackvolle Tischdekoration. War es in den vergangenen Jahren manchmal zu kühl gewesen, so klagten diesmal die eifrigen Tänzer, es sei zu sehr geheizt. Dies kann vielleicht mit dem Witterungs-

Im Jahr 2010 waren die Ballgäste befragt worden, und das Ballteam hat einige Anregungen aufgenommen, um einerseits die Tradition des Zahnärzteballs fortzuführen und andererseits mit neuen Aspekten zeitgemäße Änderungen umzusetzen. So gab es diesmal im Alstersalon ein Loungebereich „zum Chillen“ und eine Cocktailbar, bei der schon die Augen das Zubereiten der Drinks durch die Barkeeper genießen konnten: „Showmixen“ und dann die Kreationen auf der Zunge zergehen lassen.

Auch der Tanzcoach Pete, in der Ankündigung zum Ball noch von manchen skeptisch kommentiert,

Einige Traditionalisten, die „schon immer“ im Alstersalon ihre Tische reserviert hatten, waren vielleicht zu-

umschwung erklärt werden, trotz kalen-  
darischen Winters waren die  
Temperaturen draußen ja plötzlich  
um zehn Grad gestiegen.

Ein Ball zum Tanzen, zum Fla-  
nieren, man konnte hier und da ver-  
weilen, Bekannte treffen, hübsche  
Kleider oder die Trägerinnen bewun-  
dern, Komplimente austauschen und  
einfach die ausgelassene Stimmung  
genießen: Mir hat der Ball ganz wun-  
derbar gefallen. Er ist ein gesellschaft-  
liches Ereignis, ein Grund für aus-  
wärtige Kollegen nach Hamburg zu  
kommen, auch ein Ort, um mit ein-  
geladenen Vertretern aus Politik, von  
Krankenkassen und Verbänden un-  
gezwungen zusammenzutreffen und  
damit Öffentlichkeitsarbeit zu betrei-  
ben und berufspolitische Anliegen zu  
bahnen. Ich würde mich freuen, wenn  
ich wieder mehr Kolleginnen und  
Kollegen auf dem Ball treffen könnte.

T.E.

P.S.: Unter <http://www.zahnaerzteball.de> können sich Interessierte wei-  
ter informieren.



Barkeeper-Kunst



Tanz-Entertainment



Spiel-Kitzel



Lounge-Gefühl

Fotos: et

Weitere Bilder finden Sie unter:  
[www.zahnaerzte-hh.de/zahnarzt-team.html](http://www.zahnaerzte-hh.de/zahnarzt-team.html)

## VON DER ERFINDUNG ZUM PRODUKT: DAS PROJEKT HAMBURG LIVING LAB UNTERSTÜTZT INNOVATIONSPROZESSE IN DER ZAHNMEDIZINTECHNIK.

Mit ca. 17.000 Patentanmeldungen im Jahr ist Deutschland der zweitwichtigste Innovationsstandort für Medi-  
zintechnik weltweit. Von diesen Erfindungen werden allerdings nur etwa 14 % bis zur Marktreife entwickelt und  
davon nur die Hälfte erfolgreich am Markt platziert.

Die Gründe dafür sind vielfältig: In der Forschung spielt der Anwen-  
dungsbezug oft keine prominente  
Rolle, Produkte werden von der Ziel-  
gruppe nicht akzeptiert oder die Kas-  
sen lehnen die Kostenerstattung für  
neue Therapien ab.

Innovative Produkte oder Verfah-  
ren, die sich erfolgreich am Markt  
etablieren konnten, haben ihren  
Ursprung dagegen nicht immer in  
wissenschaftlichen Laboratorien. Oft

kommen die Impulse von den Anwen-  
dern und Praktikern, die wie Zahn-  
ärzte täglich mit medizintechnischen  
Geräten arbeiten. Vor diesem Hinter-  
grund hat sich in den letzten Jahren  
mit den sogenannten „Living Labs“  
ein Ansatz der Innovationsförderung  
erfolgreich etabliert, der den Ent-  
wicklungsprozess für alle relevanten  
Akteure öffnet.

In einem Living Lab werden in al-  
len Phasen des Entwicklungsprozesses

Vertreter aller Gruppen einbezogen,  
die innovative Produkte oder Dienst-  
leistungen finanzieren, herstellen, ver-  
treiben, kaufen, nutzen oder davon in  
anderer Weise betroffen sind.

Die Instrumente des Living Labs  
unterstützen dabei die interdisziplinäre  
Zusammenarbeit über verschie-  
dene Stufen der Wertschöpfungskette  
hinweg und tragen so dazu bei, früh-  
zeitig teure Fehlentwicklungen zu ver-  
meiden und die Nutzerfreundlichkeit

von Produkten und Dienstleistungen  
zu erhöhen.

Mit dem Hamburg Living Lab wer-  
den jetzt auch kleinere und mittlere  
Unternehmen in den Bereichen Bio-  
mechanik, Implantationstechnologie  
und Zahnmedizintechnik dabei un-  
terstützt, gemeinsam mit Anwendern  
und Kunden ihre Innovationsfähigkeit  
zu verbessern. Dabei kommt den An-  
wendern, also in den meisten Fällen den  
Ärzten, eine besonders wichtige  
Rolle zu. Je nach Bedarf kommen  
dabei verschiedene Instrumente zum  
Einsatz. So unterstützen wir die Ver-  
netzung der zu einem Thema pas-  
senden Partner aus Wirtschaft, Wis-  
senschaft und Praxis, bieten Online-  
Kollaborationswerkzeuge, organisieren  
Veranstaltungen und stellen ein  
mobiles Usability Lab zur Verfügung.

Das Hamburg Living Lab wird  
von der TuTech Innovation GmbH  
durchgeführt und bis April 2012 vom  
Europäischen Sozialfonds ESF und  
der Freien und Hansestadt Hamburg  
gefördert.

### WER PROFITIERT VOM HAMBURG LIVING LAB?

Ärzte und Zahnärzte und ande-  
re Nutzer von medizintechnischen  
Produkten und Dienstleistungen, die  
Einfluss auf den Entwicklungsprozess  
nehmen möchten, um spezifische  
Probleme zu adressieren. Kleine und  
mittlere Unternehmen, die mithilfe  
neuer Methoden ihre Innovationsfä-  
higkeit stärken möchten. Universi-  
täten und Forschungseinrichtungen,  
die neue Kooperationspartner suchen  
und durch Wissenstransfer zur Ent-  
wicklung innovativer Produkte und  
Dienstleistungen beitragen möchten.

Weitere Informationen stehen un-  
ter [www.hamburglivinglab.de](http://www.hamburglivinglab.de) zur  
Verfügung.

## ZAHNMobil BEIM WETTBEWERB „365 ORTE IM LAND DER IDEEN“ ERFOLGREICH

Das Zahnmobil ist Preisträger des  
bundesweit ausgetragenen Wettbe-  
werbs „365 Orte im Land der Ideen“.  
Die rollende Zahnarztpraxis kom-  
plettiert die medizinische Versor-  
gung obdachloser Mitmenschen in  
Hamburg und widmet sich darüber  
hinaus der Aufklärungsarbeit sozial  
benachteiligter Kinder und Jugend-  
licher im Bereich Mundpflege. Trä-  
ger des Zahnmobils sind der Caritas-  
verband für Hamburg e.V. und die  
deutsche Colgate-Niederlassung. Alle  
Zahnmediziner arbeiten ehrenamtlich  
und behandeln die obdachlosen Pati-  
enten kostenlos. Svenja Simontowitz  
von der Deutschen Bank in Hamburg  
zeichnete am 30. Dezember 2010  
das Zahnmobil als „Ausgewählten  
Ort 2010“ aus. Damit ist die mobile  
Zahnarztpraxis einer von 365 Preis-  
trägern, die jedes Jahr von der Stand-  
ortinitiative „Deutschland - Land der  
Ideen“ gemeinsam mit der Deutschen  
Bank unter der Schirmherrschaft des  
Bundespräsidenten prämiert werden.

An der Preisverleihung nahmen  
rund 40 Personen teil. Darunter auch  
Senator Dietrich Wersich, Präses der  
Behörde für Soziales, Familie, Ge-  
sundheit und Verbraucherschutz, der

diese Initiative sehr lobte und auch  
die Mundgesundheits-Ergebnisse  
Hamburger Kinder von Schulzahn-  
ärztlichem Dienst und LAJH heraus-  
strich und zahlreiche Zahnärzte und  
Mitarbeiterinnen, die im Zahnmobil  
ehrenamtlich tätig sind. Rückblickend  
wurde von Caritas-Vertretern bei der  
Preisverleihung erwähnt, dass sich die  
LAJH in der Planungsphase „schwie-  
rig“ angestellt habe. Was nicht gesagt  
wurde: Die LAJH sah durch das Zahn-  
mobil die Gefahr einer Übersättigung  
dentaler Hilfsangebote für Kindergär-  
ten und Schulen. Dem damaligen  
Rat, die Förderschulen aufzusuchen,  
wollte die Caritas nicht nachkom-  
men. Erst nach einem Gespräch auf  
höchster Ebene gelang es, diesen Vor-  
schlag in die Tat umzusetzen.

Der Geschäftsführer der Colgate-  
Palmolive GmbH Dany Schmidt, der  
sich bei der Preisverleihung vertreten  
ließ, kommentierte die Auszeichnung  
wie folgt: „Wir sind sehr stolz, ein  
„Ausgewählter Ort“ im Land der Ideen  
zu sein. Wir haben dieses Projekt, das  
von unseren Mitarbeitern initiiert wur-  
de, vor knapp drei Jahren gemeinsam  
mit der Caritas Hamburg gestartet.  
Das Zahnmobil symbolisiert sowohl

die Kernkompetenz unseres Unternehmens – Mundpflege – als auch die Unternehmenswerte, denen wir uns verpflichtet fühlen. In der Caritas haben wir einen kompetenten Partner mit sehr viel Erfahrung gefunden. Dank der Caritas ist uns die Umsetzung der Idee in eine hilfreiche und wirkungsvolle Maßnahme gelungen.“

Caritas-Projektleiter Michael Hansen sagte bei der Verleihung: „Über die Auszeichnung freuen wir uns sehr. Der Erfolg des Projekts zeigt sich auch in den vielen positiven Rückmeldungen, die wir bei der Arbeit auf dem Zahnmobil erhalten. Die Dankbarkeit der obdachlosen Menschen ist groß und die Nachfrage in der Kinder- und Jugendhilfe übersteigt bei Weitem unsere Erwartungen. Unsere Hilfe für sozial benachteiligte Menschen ist aber ohne unseren starken Partner und ohne den Einsatz unserer ehrenamtlichen Zahnärzte nicht möglich. Ihnen gebührt heute unser besonderer Dank“.

**Quellen: Colgate Palmolive/et**  
**Weitere Informationen finden Sie unter: [www.caritas-hamburg.de](http://www.caritas-hamburg.de)**  
**[www.land-der-ideen.de](http://www.land-der-ideen.de)**  
**[www.colgate.de](http://www.colgate.de)**



**Norddeutscher Implantologie Club – NIC**  
**Vorsitzender:**

Dr. Dr. med. Werner Stermann

**Termin:** 23. März 2011

**Referent:** Dr. Björn Ludwig, Traben-Trarbach

**Thema:** Möglichkeiten und Klinik der Präprothetischen Kieferorthopädie

**Ort:** Seminarraum der Firma Pluradent, Bachstraße 38, 22083 Hamburg

**Anmeldungen:**

Praxis Dr. Dr. Werner Stermann, Telefon: (040) 77 21 70,

Fax: (040) 77 21 72

Mitglieder/Studenten frei, Firmen Veranstaltungen frei

## LAJH ZIEHT BILANZ

Nach ihrem Jahresbericht erreichte die LAJH im Berichtszeitraum über 51.000 Kinder in Kindergärten, die Patenzahnärzte betreuten weitere 5.300 Kinder in Kitas, über 61.000 Kinder erlebten einen Zahngesundheitsunterricht in der Schule, fast 11.000 Kinder befinden sich im Fluoridlackprogramm, rund 5.000 Kinder besuchten eine von der LAJH gesponserte Theateraufführung und die LAJH verteilte unter anderem 150.000 Zahnbürsten in Schulen und Kindergärten.



In 3.283 Kindergarten-Gruppen sorgten die Mitarbeiterinnen des LAJH-Kitateams für mehr Informationen rund um die Zähne. Sie spielten und putzten mit den Kindern. 177 Gruppen besuchten ihren Patenzahnarzt und sorgten so für Vertrauen zur zahnärztlichen Praxis. Fleißig buchten die Lehrerinnen und Lehrer von Vorschulklassen den LAJH-Zahngesundheitsunterricht. In 443 Vorschulklassen stand das Thema Zähne auf dem Stundenplan. In den Grundschulklassen verteilten sich die Buchungen fast gleichmäßig über die vier Klassenstufen. So zählten die Mitarbeiterinnen fast 47.000 Kinder in den Stunden. In den höheren Klassen ab der Klasse 5 buchten noch 135 Klassen den LAJH-Unterricht.

Zusätzlich sind neun Mitarbeiterinnen der LAJH in den Hamburger Schulen tätig. Sie betreuen unter Leitung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes Kariesrisikokinder mit einem speziellen Fluoridprogramm.

Im Fluoridlackprogramm befinden sich zurzeit 10.868 Kinder, 10.384 erhielten im letzten Schuljahr eine oder zwei Fluoridierungen. 484 Kinder konnten wegen Krankheit oder anderer Gründe nicht fluoridiert werden. Die Gesamtzahl der durchgeführten Fluoridierungen betrug im vergangenen Schuljahr 17.192.

In der ersten Klasse wurde 3.514 Kindern die Teilnahme am Prophy-

laxeprogramm angeboten. 72 Prozent (2.524) der Eltern wünschten eine Teilnahme am Programm, 9 Prozent (311) gaben ihr Einverständnis nicht und bei 19 Prozent (679) kam keine Antwort zurück.

Die Hamburger Schulzahnärztinnen und Schulzahnärzte (angestellt bei den Hamburger Bezirken) führten in Grundschulen bei 47.763 Schülerinnen und Schülern eine Untersuchung der Zähne durch und bei 5.990 Kindern eine Nachuntersuchung und förderten somit die frühe Behandlung der Zähne. In höheren Klassen wurden 5.921 Kindern in den Mund geschaut und in Förderschulen und Behinderteneinrichtungen weiteren 4.982 (+ 1.924 Nachuntersuchungen). (Quelle: Schulzahnärztlicher Dienst)

Das Holzwurm-Theater spielte im Auftrage der LAJH in Kindergärten und Schulen. In den Aufführungen von „Manni“ wurden in den Kindergärten 2.684 Kinder und in den Schulen mit dem Stück „kalle - die show“ 2.115 Kinder erreicht.

Zur Unterstützung der Zahnputzbemühungen verteilte die LAJH in Kindergärten und Schulen folgenden Zahnpflegemittel: 35.965 große Zahnbürsten, 110.304 kleine Zahnbürsten, 6.000 Zahnputzsets mit kleinen Bürsten, 870 Zahnputzsets mit großen Bürsten, 1.555 kleine Zahnpastatuben und 59 Jumbo-Tuben.

et

## PROJEKT „PASSGENAUE VERMITTLUNG AUSZUBILDENDER AN AUSBILDUNGSWILLIGE BETRIEBE“?!

Als ich zum ersten Mal von diesem Projekt hörte, war auch ich beim Lesen der Projektbeschreibung leicht irritiert. Doch wo liegt die Ursache für häufig nicht sinnvoll zustande kommende Auszubildungsverhältnisse?

Stellen Sie sich nicht auch häufiger die folgenden Fragen:

- Gelingt es Ihnen, immer die für Sie passenden Auszubildenden zu finden?
- Passt sie/er von Anfang an in Ihr Team?
- Macht er Sie und Ihr Team erfolgreicher?

Ich möchte Ihnen folgende Informationen zu diesem Projekt, das für zwei Jahre vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert wird, nicht vorenthalten.

Das Projekt soll:

1. Das im Detail nicht genügend bekannte Berufsbild der ZFA in den Schulklassen während der Berufsorientierung im Unterricht mit seinen vielschichtigen Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten positiv darstellen.
2. Im Umfeld von Schulen zahnärztliche Praxen finden, die den zukünftigen Schulabgängern dann Praktikaplätze und Schnuppertage anbieten.
3. Auf Schulmessen, der Hamburger Messe „Einstieg“ und der Berufsmesse der Handelskammer Hamburg das Berufsbild der ZFA präsentieren und das Interesse bei den Jugendlichen gewinnen.
4. Die Teilnahme und Mitarbeit in verschiedenen Gremien der Hamburger Wirtschaft erhöhen, um auch diese Informationen zum Nutzen der Zahnärzte einzusetzen. Gerade auch im Blick auf den



Wiebke Reher

zu führenden Profipass der SchülerInnen ist dieses als sinnvoll zu betrachten.

Mir liegt es sehr am Herzen, den jungen, ausbildungswilligen Menschen diesen vielseitigen Beruf der ZFA näher zu bringen und in vorbereitenden Gesprächen den Start in das Berufsleben zu ebnen. Haben Sie Interesse daran, zu Gunsten Ihrer Praxis, an diesem Projekt mitzuarbeiten?

Natürlich möchte ich es nicht ver säumen, mich Ihnen hier kurz vorzustellen:

- Wiebke Reher
- Geb. 1959 in Hamburg
- Seit 1977 im Dienste der Zahnmedizin
- In verschiedenen Praxen als Ersthelferin tätig
- Weitergebildet durch verschiedene Seminare und Schulungsmaßnahmen

Berufung:

- Seit ca. 20 Jahren als aktives Mitglied im Prüfungsausschuss der Zahnärztekammer tätig
- Seit dem 01.01.2011 Mitglied des Projektes

Ich habe die Aufwertung des Berufes in Form einer neuen Berufs-

Gefördert durch:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



EUROPÄISCHE UNION

ordnung und Umbenennung unserer Berufsbezeichnung aktiv verfolgt und befürwortet. Damit Sie auch in Zukunft fachkundiges Personal ausbilden können, baue ich auf Ihre Mithilfe und Ihr Vertrauen. Denn nur durch gemeinsame Aktivitäten wird dieses Projekt gelingen.

Wiebke Reher



### KAMMERVORSTAND: ERFOLGREICH WIEDER GEWÄHLT

Die von den Hamburger Zahnärzten gewählte Delegiertenversammlung trat am 27. Januar zur konstituierenden Sitzung zusammen. Für die Funktionsfähigkeit der Kammer musste ein neuer Vorstand gewählt werden. Gleich vorweg: Das gelang ohne Überraschungen.

Als letzter formaler Akt des alten Vorstandes begrüßte Kammerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Sprekels die neu gewählten Delegierten.

Dann übernahm der Alterspräsident des Parlaments der Hamburger Zahnärzte, Dr. Klaus-Peter Buhtz, den Vorsitz und die Leitung der Sitzung. Er stellte fest, dass er jetzt mit 67 Jahren zum dritten Mal in dieser Funktion in der Versammlung sitze. Dr. Buhtz stellte fest, dass Einsprüche gegen die Wahl nicht erfolgt seien. Er verpflichtete die Mitglieder der Delegiertenversammlung auf Gesetz und Satzung und erinnerte insbesondere an die Pflicht zur Verschwiegenheit bei nichtöffentlichen Beratungen. Er übergab dann die Sitzungsleitung an den Wahlleiter, RA Sven Hennings.

RA Hennings wies auf den streng geregelten Wahlablauf hin. Die fünf Wahlgänge müssen schriftlich und geheim ablaufen, wobei auch die Reihenfolge festgelegt sei.

Der Wahlleiter läutete dann die erste Wahlrunde mit der Wahl des Präsidenten ein und bat um Vorschläge.



Der neue (alte) Vorstand der Zahnärztekammer Hamburg (v. l.): Dr. Thomas Clement, Konstantin von Laffert, Prof. Dr. Wolfgang Sprekels, Dr. Helmut Pfeffer und Dr. Thomas Einfeldt.

Dr. Helmut Pfeffer schlug den bisherigen Amtsinhaber, Prof. Dr. Wolfgang Sprekels, vor. Er schilderte ihn als politisch erfahrenen Kandidaten, der nach sechs Amtszeiten in Deutschland und Hamburg über erhebliche Erfahrungen verfüge und der den Vorstand stets kreativ „angeschoben“ habe. Dr. Pfeffer: „Ich wünsche mir, dass die Situation so bleibt.“

Weitere Vorschläge wurden nicht eingebracht. Die Delegierten gingen in loser Folge in einen separaten Raum

und absolvierten hier den Wahlgang. RA Hennings und der Hauptgeschäftsführer der Kammer, Dr. Peter Kurz („Los geht’s“), hatten zusammen mit Susanne Mewes von der Kammerverwaltung ein wachsames Auge auf das Prozedere. Nach der Auszählung der Wahlzettel verkündete RA Hennings das Ergebnis von 20 Ja-Stimmen, fragte den Kandidaten, ob dieser die Wahl annehme, was der mit einem lauten und klaren „Ja“ bestätigte, und stellte fest, dass damit der Präsident gewählt sei. Die Delegierten quittierten dies mit Klatschen und lautem Klopfen.

RA Hennings eröffnete dann den Wahlgang für den Vizepräsidenten der Kammer. Der frisch gewählte Präsident ergriff das Wort und schlug Dr. Helmut Pfeffer erneut für dieses Amt vor. Er skizzierte die vielen Ämter und Funktionen von Dr. Pfeffer. Es folgte das Wahlprozedere wie beim Präsidenten. Als RA Hennings die 21 Ja-Stimmen kundtat, quittierten die Delegierten dies mit heftigem Beifall.



Der Alterspräsident der Delegiertenversammlung, Dr. Klaus-Peter Buhtz, verpflichtet den neu gewählten Kammervorstand.

Fotos: et

Prof. Sprekels schlug als Beisitzer die drei bisher amtierenden Herren Dr. Thomas Clement, Dr. Thomas Einfeldt und Konstantin von Laffert vor. Auch hier gab es keine weiteren Kandidaten. Alle drei wurden mit 18 (Dr. Clement) und jeweils 22 (Dr. Einfeldt und von Laffert) Ja-Stimmen mit großer Mehrheit gewählt. Nun trat noch einmal der Alterspräsident Dr. Buhtz in Aktion, der die fünf Gewählten per Handschlag auf das Amt verpflichtete.

Prof. Sprekels dankte in einer Schlussansprache dem Wahlleiter und dem Alterspräsidenten für die geleistete Arbeit und den Delegierten für das überzeugende Wahlergebnis. Er teilte die nächsten Termine der Delegiertenversammlung mit dem 3. März und dem 23. Juni mit.

Unter „Verschiedenes“ meldete sich Dr. Henning Baumbach, der bei-

de frisch gewählten Vorstände von Kammer und KZV dazu aufrief, jetzt über die geringe Wahlbeteiligung in beiden Körperschaften nachzudenken. Er mahnte die entschiedene Diskussion über die brennenden Themen wie GOZ und Budgetierung an und forderte dazu auf, auch massiven Wi-



Der Alterspräsident der Delegiertenversammlung, Dr. Klaus-Peter Buhtz (Mitte) umrahmt vom Wahlleiter, RA Sven Hennings (links) und dem Hauptgeschäftsführer der Zahnärztekammer Hamburg, Dr. Peter Kurz.

derstand gemeinsam mit der Basis zu leisten. Diese Unterstützung der Basis fehle allerdings derzeit noch, wenn er auf das Wahlergebnis sehe. Prof. Sprekels erinnerte in seiner Erwiderung an seine Ausführungen in der letzten Sitzung zu diesem Thema. Nach seiner Ansicht wäre für Widerstandsaktionen ein Vorbereitungszeitraum von zwei bis drei Jahren notwendig und es müssten auch externe Profis eingebunden werden. Die Patienten müssten als Verbündete der Zahnärzte gewonnen werden. Der Beifall der Delegierten zeigte, dass der Präsident damit die Marschrichtung der künftigen Standespolitik richtig vorgegeben hatte.

et

Weitere Bilder finden Sie unter: [www.zahnaerzte-hh.de/zahnarztteam.html](http://www.zahnaerzte-hh.de/zahnarztteam.html)

### HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN AN DIE GOZ-ABTEILUNG – HEUTE ZUR GEBÜHRENNUMMER 240 GOZ

Die Gebührennummer 240 GOZ steht für die „elektrometrische Längenbestimmung eines Wurzelkanals“ zur Verfügung. Diese Gebührenposition ist je Kanal, nicht pro Wurzel oder Zahn, berechnungsfähig.

Die Wurzelkanallänge wird anhand von speziellen Geräten geprüft, welche den elektrischen Widerstand bzw. Stromfluss in Kanal und Apexregion messen. Grundsätzlich ist es möglich, diese Gebührennummer für ein und denselben Kanal mehrfach anzusetzen, wenn die Längenbestimmung im Zuge der Kanalaufbereitung wiederholt werden muss. Dies kann z.B. notwendig sein bei einem gekrümmten Kanal, wenn während der Aufbereitung durch den Abtrag von Zahnhartsubstanz in der Ka-

nalinnenkurve die Aufbereitungslänge verändert wird.

Für die Längenmessung stehen die elektrometrische Längenmessung sowie die klassische Röntgenaufnahme zur Verfügung, die sich weniger gegenseitig ersetzen als vielmehr ergänzen. Insbesondere bei Schwängeren, bei denen eine Indikation zur Röntgendiagnostik ohnehin stark eingeschränkt ist, ist eine exakte Aufbereitung des Wurzelkanalsystems dank der elektrometrischen Längenbestimmung möglich. Häufig ist es angezeigt, die Längenbestimmung mit beiden Methoden durchzuführen, da sie sich in ihren diagnostischen Werten ergänzen und somit wertvolle Informationen zur Diagnosesicherheit liefern. Dabei erfolgt die elektrome-

trische Längenbestimmung in der Regel im Verlaufe der Wurzelkanalaufbereitung (ggf. auch mehrfach) und die Röntgenaufnahme zu Beginn und am Ende der Aufbereitung sowie nach erfolgter Wurzelfüllung.

Gelegentlich wird von Versicherungen die Auffassung vertreten, die Längenbestimmung sei integraler Bestandteil der Aufbereitung des entsprechenden Kanals und könne nicht separat berechnet werden. Diese Haltung ist nicht nachvollziehbar, da die Wurzelkanalaufbereitung unabhängig von der elektrometrischen Längenmessung durchführbar ist.



## RESÜMEE DES KURSES STRUKTURIERTE FORTBILDUNG CMD

Wer bei den Begriffen upmost, foremost und midmost denkt, es handelt sich um Verfahrenstechniken, die in der Weinherstellung gebräuchlich sind, wer immer noch nach der RKP sucht und für den die zentrische Okklusion bzw. habituelle Okklusion eher eine untergeordnete Rolle spielen, der sollte sich dann doch einmal näher mit dem Gebiet der Funktionsdiagnostik beschäftigen.

Wir Hamburger Zahnärzte haben dabei einen entscheidenden Vorteil.

Die Zahnärztekammer Hamburg bietet eine umfassende Kursreihe an, die sich an diesem Thema ausführlich reibt. Nach genau 11 Kursabschnitten bekommt man eine fundierte Ausbildung über ein Gebiet, das zu meinen Studienzeiten eher unter der Rubrik „nicht so wichtig“ gelehrt worden ist. Man merkt den beiden Hauptverantwortlichen (PD Dr. Ahlers, Prof. Dr. Jakstat) an, mit welcher Akribie diese sich mit dem Thema auseinandergesetzt haben. Anhand von Checklisten

und, wenn gewünscht, einer eigens zur Behandlung von CMD-Patienten entwickelten Software hat jeder die Möglichkeit, die Funktionsdiagnostik und deren Therapie zu erlernen. Viele nützliche Tipps aus der Praxis werden während der Falldarstellungen mitgegeben. Diese lassen sich gut in den eigenen Praxisalltag integrieren. Ich für meinen Teil betrachte meine Patienten nach diesem Curriculum aus einer ganz anderen Perspektive.

**Dr. Andreas Finzel**

FORTBILDUNG ZAHNÄRZTE MÄRZ 2011				
Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent		Gebühr
04./05.03.11	40223 inter	Einführung in die Ohr- und Körperakupunktur für Zahnärzte Prof. h.c. VRC Dr. Winfried Wojak, Detmold		€ 270,-
23.03.11	31046 impl	Praktische Demonstration einer Sinusbodenelevation, Kieferaugmentation oder Distraction Dr. Dr. Dieter H. Edinger, Hamburg		€ 110,-
23.03.11	70029 rö	Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach § 18 a RöV mit Erfolgskontrolle Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg		€ 70,-
25./26.03.11	40219 A kons	Einführung in die Kinderzahnheilkunde Dr. Tania Roloff MSc, Hamburg		€ 270,-
25./26.03.11	40219 B kons	Einführung in die Kinderzahnheilkunde Dr. Tania Roloff MSc, Hamburg		€ 270,-
30.03.11	20042 kons	Aktualisierung Kinderzahnheilkunde: Minimal-invasive Kariestherapie Prof. Dr. Christian H. Splieth, Greiðswald		€ 90,-

**Anmeldungen** bitte schriftlich an die Zahnärztekammer Hamburg, Fortbildung, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Knüppel, Tel.: (040) 73 34 05-37, oder Frau Westphal, Tel.: (040) 73 34 05-38, Fax: (040) 73 34 05-76 oder (040) 732 58-28 oder per Mail: [fortbildung@zaek-hh.de](mailto:fortbildung@zaek-hh.de). Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter [www.zahnaerzte-hh.de](http://www.zahnaerzte-hh.de), Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.

FORTBILDUNG PRAXISMITARBEITERINNEN MÄRZ 2011				
Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Uhrzeit	Gebühr
09.03.11	10195 hygiene	Wieviel Hygiene ist erforderlich? Hygiene praxisnah Susanne Graack, Hamburg	15-18	€ 70,-
09.03.11	71028 rö	Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz gemäß § 18a RöV mit Erfolgskontrolle Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg	14:30-18:30	€ 50,-
11.03.11	10186 rö	Im Durchblick: Knochen, Zahn- und Zahnfleisch – praktisches Röntgen für Anfänger Beate Jessen-Dönmez, Hamburg	15-18	€ 70,-
11.03.11	10192 abrg	Lückenfüller von A wie Adhäsivbrücke bis Z wie zweiflächiges Inlay Stephanie Schampel, ZÄK Hamburg	14-18	€ 80,-
18./19.03.11	60028 azubi	Einführung in die Prophylaxe und Zahnsteinentfernung für Auszubildende im dritten Ausbildungsjahr Nicole Gerke, Hamburg/Edeltraud Schiedhelm, Hamburg	Fr. 15-19 Sa. 9-16	Hamburg € 130,- Umland € 160,-
26.03.11	10198 praxisorga	Medical English – English for dental assistants – Extractions Maya Scholz, Hamburg	9-17	€ 150,-

**Anmeldungen** bitte schriftlich beim Norddeutsches Fortbildungsinstitut für zahnmedizinische Assistenzberufe GmbH, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Weinzeig, Tel.: (040) 73 34 05-41, Fax: (040) 73 34 05-75, Mail: [susanne.weinzeig@zaek-hh.de](mailto:susanne.weinzeig@zaek-hh.de). Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter [www.zahnaerzte-hh.de](http://www.zahnaerzte-hh.de), Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.

## BEZIRKSGRUPPEN

### Bezirksgruppe 10

Stamtische

Termine: Wie üblich: „Immer der letzte Donnerstag im Monat!“  
24.02.2011, 31.03.2011 und 28.04.1011, 20 Uhr.

Ort: „Hotel Baseler Hof“, Esplanade 11, Raum Zürich,  
20354 Hamburg

**Dr. Claus St. Franz**

## CED-TAGUNG IN HAMBURG



Prof. Dr. Wolfgang Sprekels empfing in seiner Eigenschaft als bisheriger Vizepräsident des europäischen Zahnärzterverbandes Council of European Dentists (CED) den CED-Präsidenten Dr. Wolfgang Doneus (Mitte) sowie den Präsidenten der Bundeszahnärztekammer und neugewählten CED-Vorstand Dr. Peter Engel zu einer Strategiesitzung des CED mit den ausgeschiedenen und den neuen Vorstandsmitgliedern in Hamburg.

### Zahnärztekammer Hamburg Sprechstunden und Bürozeiten:

Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche telefonisch zur Verfügung: Kollege Sprekels, Tel.: 73 34 05-11, Kollege Pfeffer, Tel.: 724 28 09. Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

#### Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

#### Sprechstunden Versorgungsausschuss:

Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (724 28 09 und 702 21 11) zur Verfügung. Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

#### Postanschrift:

Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg,  
E-Mail: [info@zaek-hh.de](mailto:info@zaek-hh.de)

## SIEBEN WAHLGÄNGE – KEINE ÜBERRASCHUNGEN – KZV BLEIBT HANDLUNGSFÄHIG

Der Wahlabend in der ersten Vertreterversammlung der KZV Hamburg verlief planmäßig. Mit erwartungsfrohen Gesichtern erschienen die Vertreterinnen und Vertreter der neu gewählten Vertreterversammlung am 24. Januar zur Sitzung in der KZV. Die neuen Mitglieder suchten sich etwas unsicher einen Platz im Rund der Tische. Die gedeckten Anzugfarben signalisierten, dass heute eine eher ungewöhnliche Sitzung anstand.

Demokratie nimmt sich die Zeit, die notwendig ist, wie an diesem Abend. Da bei keinem Wahlgang Gegenkandidaten antraten, gingen die Wahlgänge sehr gleichförmig aus. Alle Kandidaten wurden gewählt. Dies wurde wenige Stunden nach der Wahl bereits im KZV-Rundschreiben mitgeteilt und auf der Website für die Welt sichtbar gemacht.



Die frisch gewählte Vertreterversammlung der KZV Hamburg.

Drei Listen waren bei der KZV-Wahl angetreten. Alle Listen sind mit Vertretern in der VV dabei. Im ersten Schritt sollte die neue Versammlung erst einmal einen Versammlungsleiter und Stellvertreter wählen. Der Leiter der KZV-Wahl, Assessor jur. Jan Oliver Jochum, übernahm dieses Amt. Er fragte die Anwesenden namentlich ab, was diese mit einem „ja“, „jupp“, „jo“, „hier“ und auch „anwesend“ quittierten. Die Versammlung war vollzählig. Assessor Jochum wies dann noch knapp auf die Verpflichtung zur Schweigepflicht der Delegierten hin und erwartete dann Vorschläge für den ersten Wahlgang.



Der neue (alte) Vorstand der KZV Hamburg (v.l.): Dr. Claus St. Franz (Stellvertretender Vorsitzender), Dr./RO Eric Banthien (Vorsitzender), Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner (3. Vorstandsmitglied)

Dr. Thomas Einfeldt nahm das Wort und schlug Dr. Thomas Lindemann als Vorsitzenden der Vertreterversammlung vor, der nach seinen Ausführungen diesen Posten in den letzten sechs Jahren schon zur allgemeinen Zufriedenheit sehr gut ausgefüllt habe. Weitere Kandidaten wurden nicht vorgeschlagen, so fragte Assessor

Jochum den Kandidaten, ob er für das Amt zur Verfügung stehe, was dieser bejahte. Es folgte der namentliche Aufruf der Vertreterinnen und Vertreter. Vor der Wahlkabine erhielten diese einen farbigen Wahlzettel auf dem

sie nur „ja“ oder „nein“ ankreuzen konnten. Das nahm Zeit in Anspruch. Die gefüllte Wahlurne öffnete Assessor Jochum dann vor aller Augen auf seinem Platz und zählte die Stimmen aus. Stimmte die Gesamtsumme der Karten mit der Zahl der anwesenden Vertreter überein, verkündete er das

Ergebnis. Klopfen und Klatschen der Vertreter folgte für den Gewählten.

Auch beim zweiten Wahlgang lief das Procedere so ab. Dr. Einfeldt hatte es wieder übernommen, den Kandidaten vorzuschlagen. Dr. Stefan Buchholtz wurde als stellvertretender VV-Vorsitzender von den Vertretern gewählt, und er nahm die Wahl an.

Somit konnte Assessor Jochum die Sitzungsleitung an Dr. Lindemann und Dr. Buchholtz übergeben.

Am Ablauf der weiteren Wahlen änderte das nichts. Dr. Lindemann und Dr. Buchholtz übergeben. RO Eric Banthien, Dr. Claus St. Franz und Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner vor. Er ließ einzeln über die Kandidaten mit unterschiedlich farbigen Kärtchen abstimmen. Während der Wahlgänge klingelten schon dezent einzelne Handies. Freunde und Familie wurden über das Ergebnis informiert. Nach den drei Wahlgängen zur Vorstandswahl stand der neue (alte) Vorstand fest. Die beiden Zahnärzte

hatten bis hierhin in ihrer Position als Vertreter fleißig mitgewählt. Nun aber folgte die Verpflichtung des Vorstandes durch Dr. Lindemann. Nach dem jeweiligen Handschlag waren die Herren wieder Angestellte der KZV und schieden folglich aus der VV aus. Dr. Lindemann verpflichtete die zwei Nachrücker Kerstin Chri-

stelsohn und Dr. Rudolf Völker, die bereits im Raum warteten, als neue VV-Mitglieder.

Der VV-Vorsitzende erteilte außer der Reihe dem Vizepräsidenten der ZÄK Hamburg, Dr. Helmut Pfeffer das Wort, der dem frisch gewählten Vorstand im Namen der Vertreterversammlung gratulierte und eine gute Hand im Amt wünschte.

Das Wahlprocedere setzte sich fort. Da Hamburg drei Plätze in der Vertreterversammlung der KZBV hat, von denen bereits zwei Plätze durch den Vorstandsvorsitzenden und seinen Stellvertreter als „geborene“ Mitglieder besetzt sind, musste noch ein weiteres Mitglied gewählt werden. Dr./RO Banthien erklärte, dass er stets dafür plädiert habe, das ehrenamtliche Element in der KZBV-VV hochzuhalten. Daher schlug er den höchsten gewählten Repräsentanten der KZV Hamburg, Dr. Lindemann, für dieses Amt vor. Da auch hier wieder keine Gegenkandidaten antraten, wurden Dr. Lindemann wie auch Dr. Claus Urbach als sein Stellvertreter in diese Aufgabe gewählt. Klopfen und Klatschen der Vertreterversammlung folgte ebenfalls wie gewohnt nach der Einwilligung der Herren in dieses Amt.

Auf der nächsten Vertreterversammlung am 23. Februar werden die Ausschüsse der KZV Hamburg besetzt. Dr. Lindemann beschloss die Sitzung um 20:45 Uhr. Der Abend dürfte da für einige der Vertreter allerdings noch nicht zu Ende gewesen sein ...

et

Weitere Bilder finden Sie unter: [www.zahnaerzte-hh.de/zahnarztteam.html](http://www.zahnaerzte-hh.de/zahnarztteam.html)



Dr. Thomas Lindemann verpflichtet den neu gewählten KZV-Vorstand (von oben) Dr./RO Eric Banthien, Dr. Claus St. Franz und Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner.



Die neuen VV-Mitglieder auf dem Weg in die Sitzung (vorn v.l.): ZÄ Kerstin Christelsohn, ZÄ Anke Grunwaldt, Dr. Rudolf Völker und (hinten v.l.): Dr. Wiebke Schröder, Dr. Matthias Käding, Dr. Henning Baumbach



Der VV-Vorsitzende Dr. Thomas Lindemann verpflichtet die beiden VV-Nachrücker, Kerstin Christelsohn und Dr. Rudolf Völker.



Der Wahlleiter der KZV-Wahl, Ass. jur. Jan Oliver Jochum



Die Stimmen zählt der Wahlleiter unter den Augen von Dr./RO Eric Banthien (links) und des VV-Vorsitzenden Dr. Thomas Lindemann sowie des Stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Stefan Buchholtz aus.

**Praxiseinrichtungen**



- Planung, Fertigung, Montage
- Um- und Ausbauleistungen
- Behandlungszeilen


**Klaus Jerosch GmbH**  
 Info-Telefon (kostenfrei)  
 (0800) 5 37 67 24  
[www.jerosch.com](http://www.jerosch.com)

**ABGABETERMINE  
1. HALBJAHR 2011**

Termin:	für:
24.02.2011	ZE 2/2011
15.03.2011	PAR, KBR 3/2011
24.03.2011	ZE 3/2011
05.04.2011	KCH/KFO I/2011
14.04.2011	PAR, KBR 4/2011
21.04.2011	ZE 4/2011
16.05.2011	PAR, KBR 5/2011
23.05.2011	ZE 5/2011
15.06.2011	PAR, KBR 6/2011
23.06.2011	ZE 6/2011

Fällt der Abgabetermin auf einen Samstag, Sonntag oder Feiertag, muss die Abrechnung am nächstfolgenden Arbeitstag bis 9:00 Uhr bei uns sein. An den Abgabeterminen (montags bis donnerstags) ist das Zahnärztheus bis 21:00 Uhr geöffnet (freitags grundsätzlich bis 13:00 Uhr).

**ZAHLUNGSTERMINE  
1. HALBJAHR 2011**

Datum:	für:
24.02.2011	ZE, PAR, KBR 1/2011
21.03.2011	2. AZ I/2011
24.03.2011	ZE, PAR, KBR 2/2011
20.04.2011	3. AZ I/2010
26.04.2011	ZE, PAR, KBR 3/2011 und KZ IV/2010
19.05.2011	1. AZ II/2011
25.05.2011	ZE, PAR, KBR 4/2011
20.06.2011	2. AZ II/2011
27.06.2011	ZE, PAR, KBR 5/2011

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.

**TERMINE FÜR DEN ONLINE-DATENVERSAND 2011**

Bitte beachten Sie, dass ab 1.1.2011 die Termine für die Einreichung von Disketten, den Online-Versand der Abrechnungsdateien und die Abgabe der abrechnungsbegründenden Papier-Unterlagen (Heil- und Kostenpläne, Behandlungspläne etc.) gleichermaßen gelten.

**ZULASSUNGS-AUSSCHUSS 2011**

Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabetermine unbedingt zu beachten:

Annahmeschluss:	Sitzungstermin:
02.03.2011	23.03.2011
<b>Achtung: keine Sitzung im April</b>	
04.05.2011	25.05.2011
01.06.2011	22.06.2011
<b>Achtung: keine Sitzung im Juli</b>	
03.08.2011	24.08.2011
31.08.2011	21.09.2011
28.09.2011	19.10.2011
26.10.2011	16.11.2011
23.11.2011	14.12.2011

Die vorgegebenen Fristen für die Abgabe der Anträge müssen strikt eingehalten werden, da nur jeweils fristgerecht gestellte Anträge dem Zulassungsausschuss in seiner nachfolgenden Sitzung vorgelegt werden.

Diese Fristen gelten auch und insbesondere für einen gemäß § 6 Absatz 7 BMV-Z einzureichenden schriftlichen Gesellschaftsvertrag der beantragten Berufsausübungsgemeinschaft. Der Vertrag ist vorbereitend für den Zulassungsausschuss durch unsere Juristen zu prüfen und daher rechtzeitig vorab bei uns zur Durchsicht einzureichen. Über Unbedenklichkeit bzw. notwendige Änderungen werden Sie dann schnellstmöglich informiert.

**AN ABGABETAGEN  
(MONTAGS – DONNERSTAGS)  
KÖNNEN UNTERLAGEN BIS 21 UHR  
PERSÖNLICH ABGEGEBEN WERDEN.**

**Kassenzahnärztliche  
Vereinigung Hamburg  
Sprechzeiten:**

Die Mitglieder des Vorstandes der KZV Hamburg Dr./RO Eric Banthien, Dr. Claus St. Franz und Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner stehen für persönliche Gespräche im Zahnärztheus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, zur Verfügung.

Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Vorstandssekretariat gebeten:  
Frau Gehendges 36 147-176,  
Frau Oetzmann-Groß 36 147-173

**Postanschrift:**  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg,  
Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg

**E-Mail/Internet:**  
info@kzv-hamburg.de,  
www.kzv-hamburg.de

**HINWEISE FÜR ZAHN-  
ÄRZTE MIT EIGENER  
PRAXIS-HOME-PAGE**

Durch die im Sommer 2009 neu gestaltete Website von KZV und Kammer unter [www.zahnaerzte-hh.de](http://www.zahnaerzte-hh.de) können die Körperschaften ihren Mitgliedern für die Gestaltung ihrer Praxishomepage einige Erleichterungen bieten.

**NOTDIENST**

Empfehlenswert ist es, wenn die Hamburger Zahnärzte ihre Patienten direkt auf den Notdienst der KZV hinweisen. Der Link auf diese Seite lautet: <http://www.zahnaerzte-hh.de/notdienst.html>

**TELEMEDIENGESETZ**

Das Telemediengesetz definiert einige (in der Regel selbstverständliche) Punkte, die die Hamburger Zahnärzte bei der Gestaltung ihrer Praxishomepage berücksichtigen müssen. Diese Grundlagen finden sich unter:

<http://www.zahnaerzte-hh.de/zahnarzt-team/abisz/Telemediengesetz.html>

Gemäß Telemediengesetz sollte jeder Zahnarzt von seiner Praxishomepage auf die Gebührenordnung der Zahnärzte (GOZ) verlinken sowie auf das Zahnheilkundengesetz, die Berufsordnung der Hamburger Zahnärzte und das Kammergesetz. Die entsprechenden Links befinden sich auf der oben aufgeführten Seite.

**HINWEIS:**

Zahnärzte, die derzeit die Links auf ihrer Website auf die angegebene Dokumente noch auf die Domain [www.zaek-hh.de](http://www.zaek-hh.de) gesetzt haben, sollten ihren Webdesigner veranlassen, diese Links entsprechend zu ändern. Die Dokumente gemäß Tele-

**Fortsetzung Seite 19**

**JUBILÄEN**

**30 Jahre tätig**

ist am 1. März 2011 ..... Heike Schröder ZFA in der Praxissozietät Dr. Anke Paßon-Wülflken und Dr. Bernd Wülflken

**25 Jahre tätig**

war am 20. Januar 2011 ..... Brigitte Meinke ZFA in der Praxis Dr. Christian Fröhlich, Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

**15 Jahre tätig**

ist am 1. März 2011 ..... Andrea Rode ZFA in der Praxissozietät Dr. Mohamed Sido und Doris Sido

**10 Jahre tätig**

ist am 1. März 2011 ..... Angelika Sass ZFA in der Praxissozietät Dr. Frank Achim Hoffmann, Dr. Matthias Jahn, Dr. Karl-Hans Milde und Carlo Amato

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

**Wenn Sie eine Veröffentlichung eines Jubiläums wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18.**

**Fortsetzung Seite 18**

mediengesetz liegen nicht mehr auf der Domain [www.zaek-hh.de](http://www.zaek-hh.de). Dort befindet sich nur noch ein Link auf den neuen Ort.

Möchten Hamburger Zahnärzte ihre Patienten über die Aufgaben der KZV und der Kammer informieren, geht dies jetzt auch einfach mit dem folgenden Link:  
<http://www.zahnaerzte-hh.de/wir-ueber-uns.html>

Einfach ist auch der Weg zu den Angeboten der Patientenberatung von Kammer und KZV:

<http://www.zahnaerzte-hh.de/patienten/patienten-beratung.html>

Die Informationen auf dieser Seite können auch unter [www.zahnaerzte-hh.de](http://www.zahnaerzte-hh.de) im Downloadcenter heruntergeladen werden: Stichwort Praxishomepage.

**GEBURTSTAGE**

Wir gratulieren im März zum...

- 100. Geburtstag**  
am 13. Dr. Helmut Kondritz
- 85. Geburtstag**  
am 24. Professor Dr. Dr. Horst Günter, FA für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
- 80. Geburtstag**  
am 8. Dr. Dietmar Keller
- 75. Geburtstag**  
am 21. Dr. Herwig Danner
- 70. Geburtstag**  
am 17. Barbara Anders
- 65. Geburtstag**  
am 3. Dr. Karin Reiners  
am 4. Dr. Ute Witte, Fachzahnärztin für Kieferorthopädie  
am 11. Susanne Enderlein  
am 25. Dr. Georg Didaskalu
- 60. Geburtstag**  
am 1. Dr. Dirk-Hagen Gross, Fachzahnarzt für Kieferorthopädie  
am 20. Dr. Barbara Wenke Hasund, Fachzahnärztin für Kieferorthopädie  
am 24. Joachim Mohr  
am 24. Dr. Jürgen Wulff

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

**Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihres besonderen Geburtstages nicht wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18. Sollte Ihnen die Adresse für eine Geburtstagsgratulation nicht bekannt sein, leitet die Zahnärztekammer sie gerne weiter: Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg.**

**BUCH: IMPLANTATPROTHETIK**

Der Wegweiser der modernen Implantatprothetik, Einführung in die zahnärztliche Implantologie, von Manfred Lang, Bildband, 426 Seiten, 1030 Abbildungen, gebunden, Leinen mit Schutzumschlag, in deutscher und englischer Sprache lieferbar, ISBN-13: 978-3-938509-98-2, 203,- €, Spitta Verlag, Juni 2010.

**Verlagsveröffentlichung**

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Telefon (040) 60 04 86-0, Telefax (040) 60 04 86-86, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de  
 Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

Redaktionsschluss des HZB ist am 25. jeden Monats.



### BUCH: ADHÄSIV-FIBEL IN ZWEITER AUFLAGE

Der bewährte Praxisleitfaden liegt jetzt in 2., leicht ergänzter Auflage vor. Das kompakte Fachbuch bietet einen Überblick über den aktuellen Stand der Adhäsivtechnik. Ausgehend von acht Grundregeln, führt Roland Frankenberger Schritt für Schritt in die klinische Anwendung im Seitenwie Frontzahnbereich ein. Gewandt erläutert er Hintergründe und Begrifflichkeiten, zieht praktische Schlussfolgerungen aus wissenschaftlichen Studien und weist den Weg durch den Dschungel aktuell erhältlicher Sy-

steme. Adhäsiv-Fibel, Adhäsive Zahnmedizin – Wege zum klinischen Erfolg, Roland Frankenberger, Broschur, 257 Seiten, 264 Abbildungen, 39,80 €, ISBN 13: 978-3-941964-38-9, Spitta Verlag, **Verlagsveröffentlichung**

#### COUPON

Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:

---



---



---



---

unter: Chiffre  Telefon  Adresse  E-Mail

Rechnungsadresse (evtl. Telefon):

Der Preis beträgt brutto € 45,- bis 6 Zeilen à 35 Buchstaben, darüber hinaus pro Druckzeile € 7,50 mehr. Chiffregebühr € 4,50.

## 2D- UND 3D-RÖNTGEN PLATZSPAREND KOMBINIERT: KODAK 9000 3D

Mit dem KODAK 9000 3D Röntgensystem verfolgt der Hersteller Carestream die Zielsetzung maximaler Auflösung bei minimaler Strahlenbelastung, und zwar mittels einer Kombination von 2D- und 3D-Röntgentechnik.



Abb. 1: KODAK 9000 3D Kombigerät mit platzsparendem Design für digitale 2D- und 3D-Röntgentechnik

Zunächst werden bei Nutzung zweidimensionaler digitaler Röntgentechnik hochwertige Panoramaaufnahmen und für den Kieferorthopäden mit dem optionalen Ceph-Modul auch Fernröntgenaufnahmen erstellt.



Abb. 2: Panoramaaufnahme des KODAK 9000 3D mit hochwertiger, kontrastreicher Darstellung (Quelle: Carestream)

Falls weiterführende bildgebende Diagnostik notwendig ist, kann basierend auf den nun bereits vorliegenden 2DAufnahmen mit demselben Röntengerät im zweiten Schritt eine gezielte 3D-Diagnostik des darzustellenden Bereiches durchgeführt werden. Carestream verfolgt mit dem KODAK 9000 3D System konsequent das Prinzip der geringstmöglichen Strahlenbelastung des Patienten: So wird zunächst durch die zweidimen-

sionale Voraufnahme das Aufnahmevermögen für die Volumetomographie präzisiert und eingegrenzt. Dies hat mehrere Vorteile: 1. Die Strahlenbelastung der dreidimensionalen Aufnahme kann deutlich reduziert werden und ist ähnlich der einer Panoramaaufnahme.

2) Im zahnärztlichen und fachzahnärztlichen Alltag hat sich ein kleines Volumen als ausreichend herausgestellt. Falls dennoch in Einzelfällen größere Volumina benötigt werden, kann mittels der mitgelieferten Software durch ein sogenanntes „Stitching“ die Zusammenfügung mehrerer Datensätze erfolgen. 3) Das vergleichsweise kleine Aufnahmevolumen zeichnet sich durch eine stark verbesserte Auflösung aus. Die Auflösung des KODAK 9000 3D Systems ist als große Stärke des Gerätes zu sehen: Bisherige Systeme verfügen in der Regel über eine Auflösung von 0,2 mm oder größer, welche ihren Nutzen beispielsweise in der Endodontie und Parodontologie deutlich einschränkt. Die vom KODAK 9000 3D System im 3D-Modus angebotene Auflösung von 0,076 mm bringt neue diagnostische Möglichkeiten zur präzisen Diagnostik komplexer Hartgewebsstrukturen mit sich; erwähnt seien hier die dreidimensionale Darstellung von Wurzelkanälen und die Beurteilung von Parodontalspalt und Alveolarknochen. Abbildung 3 zeigt im 3D-Bild die Darstellung von Zähnen incl. Wurzelkanal bei einer Auflösung von 0,076 mm. Die präzise Darstellung der Resorptionsprozesse im Bereich der Wurzel des seitlichen Schneidezahnes ist in besonderem Maße therapierelevant.

„Das KODAK 9000 3D System ermöglicht bei eindrucksvoller diagnos-

tischer Qualität eine konsequente Beschränkung auf die minimal notwen-



Abb. 3: 3D-Rekonstruktion der Resorptionsprozesse im Bereich des lateralen Schneidezahnes, ausgelöst durch die Verlagerung des Eckzahnes (Quelle: Carestream)

seren jungen Patienten so wichtig ist“, sagt Kieferorthopäde Prof. Dr. Arndt Klocke, demnächst in Hamburg-Rotherbaum in eigener Praxis niedergelassen. Nach Erfahrungen mit dem Kodak-System in den USA sieht Prof. Klocke auch eine besondere Bedeutung des Gerätes bei der Diagnostik von interdisziplinären, erwachsenen Patienten: „Die hohe Ortsauflösung erlaubt eine außerordentlich detailgetreue Darstellung, welche in komplexen Fällen, beispielsweise bei reduziertem Knochenangebot, hilfreich ist und eine fundiertere Therapieplanung ermöglicht.“

Das KODAK 9000 3D System stellt durch seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten eine zukunftsweisende Verbindung von digitaler 2D-Röntgentechnik und Volumetomographie für alle Bereiche der Zahnmedizin dar und zeichnet sich durch hohe Praxistauglichkeit aus.

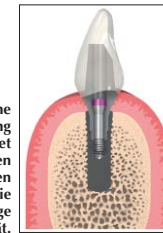
Weitere Informationen bei Dental Service Hamburg, Offakamp 9a, 22529 Hamburg, Tel. 040/557 612-0, Fax 040/557 612-12, info@dshdental.de und unter www.dshdental.de

## KEINE CHANCE FÜR BAKTERIEN

Die konische CrossFit Verbindung des Straumann Bone Level Implantats steht laut Straumann für eine präzise Schnittstelle zwischen Implantatkörper und Sekundärteilen aus Keramik oder Titan. Das ausgeklügelte Prinzip bietet Anwendern und Patienten viele Vorteile: einfaches und sicheres Handling, mühelose exakte Positionierung von Sekundärteilen. Dafür verantwortlich sind die selbstführende interne Verbindung und die vier Rotationssicherungselemente. Passung und Präzision sind direkt fühlbar, der Schutz vor Rotation garantiert, so Straumann.

Eine weitere Besonderheit ist der interne Konus von 15 Grad. Der Hersteller wertet die konische Verbindung zwischen Implantat und Abutment

als besonders zweckmäßig, weil sie prothetische Flexibilität schaffe und gleichzeitig mechanische Langzeitstabilität in allen Belastungssituationen biete. Zudem verhindere sie Mikro-



Die prothetische Verbindung CrossFit® bietet hervorragenden Schutz gegen Rotation wie auch langfristige Stabilität.

bewegungen und minimiere den Mikrosplatt. Dies erfolge so effektiv, dass die Konusverbindung bakterien dicht sei. Eine aktuelle Studie der Uni-

versität Boston<sup>1</sup> bestätigt dies: Die CrossFit Verbindung hielt der Konfrontation mit oralen Bakterien stand und schirmte das Implantatinnere vor deren Eindringen ab. Umgekehrt verhinderte die Verbindung in einer zweiten Testphase das Austreten von Bakterien aus dem Implantatinneren. Die Autoren bescheinigten der CrossFit Verbindung eine hohe Dichtigkeit. Mit diesen Eigenschaften würde die CrossFit Verbindung beste Voraussetzungen für ästhetische Langzeitergebnisse in der Implantologie schaffen, und davon profitieren Anwender und Patienten gleichermaßen.

Weitere Informationen sind erhältlich bei: [www.straumann.de](http://www.straumann.de)  
**Firmenveröffentlichung**

## SCHLANKER CUTTER

Hu-Friedy hat einen neuen Distal End Cutter entwickelt, dessen Branchen um 50 Prozent schmaler sind als die von vergleichbaren Modellen. Daher ist der Cutter mit Fangvorrichtung besonders gut zum distalen Schneiden von Draht geeignet. Mit den schlanken Branchen kann der Schnitt sehr exakt ausgeführt werden – bündig mit dem Bracket oder Bukalröhrchen. Zudem verringert sich das Risiko des Debondings.

Das sorgfältig ausbalancierte Instrument ist ergonomisch konstruiert und bietet großen Arbeitskomfort. Spezielle elliptische Gelenkverbindungen sorgen für besondere Leichtigkeit, ohne dass die korrekte Ausrichtung der Branchen beeinträchtigt wird. Der Cutter schneidet Drähte mit einer Schnittfläche bis zu 0,021 x 0,025 Inch.

**Firmenveröffentlichung**

## AUSZEICHNUNG FÜR GABA-MARKE

Die meridol HALITOSIS Mundspülung ist eines der „Produkte des Jahres 2011“ in der Warengruppe Mundhygiene. Dies ergab eine repräsentative Verbraucherbefragung im Auftrag der Zeitschrift „Lebensmittel Praxis“.

Die Indikation Halitosis hat in den vergangenen zwei Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. In vielen Zahnarztpraxen und Apotheken ist Halitosis längst kein Tabu mehr, sondern wird offen angesprochen und mit speziellen Produkten behandelt. Zudem haben wissenschaftliche Fachgesellschaften und Kongresse Halitosis in jüngster Zeit stark thematisiert. Unter anderem widmete sich der Deutsche Zahnärztetag diesem Themenbereich.

„Die Auszeichnung der meridol HALITOSIS Mundspülung spiegelt die Enttabuisierung und wachsende Bedeutung dieser Indikation“, beurteilt



Dr. Andrea Engl, Direktorin Medizinische Wissenschaften beim Hersteller GABA. Rund ein Viertel der Bevölkerung leide zumindest zeitweise an Halitosis.

**Firmenveröffentlichung**